

2 andre Perser in Lebensgröße standen. Der Elephant war hohl und so künstlich zugerichtet, daß er bei Tage Wasser auf 24 Fuß hoch und bei Nacht angezündetes Naphta ausspritzte. Auch konnte er durch einen dem bekannten eisernen Armenier ähnlichen Mechanismus wie sein Original schreien. — Auf der linken Seite sah man eine scheinbar aus lauter Balken zusammengesetzte eisige Badstube, die auch wirklich einigemal eingehitzt und zu ihrem Zwecke gebraucht worden ist. — Auch ließ der Kammerherr 6 dreipsündige Kanonen dreheln, aus denen zu verschiedenenmalen mit ein Viertelpfund Pulver geschossen und namentlich einmal in Anwesenheit des kaiserlichen Hofes auf 60 Schritte ein 2zolliges Bret durchschossen wurde. — Fünftens hatte man noch 2 Mörser vor die Eingangspforte des Hauses gestellt im Verhältniß der Achtzigpfünder Bomben; man warf durch ein Viertelpfund Pulver öfters aus ihnen Bomben. — Auch hatte man noch an den Eingang Delphinen hingestellt, aus deren Rachen angezündetes Naphta sprühte. — Endlich hatte man noch rings um das Haus herum ein zierliches Geländer gezogen, welches aus Stäben von Eis bestand, zwischen welchen in symmetrischen Dimensionen viereckige Pfeiler gesetzt waren. — Alle diese Herrlichkeiten, welche im December 1739 größtentheils gebaut und gedrehselt wurden, dauerten bei der den Januar und Februar hindurch anhaltenden grimmigen Kälte bis Ausgang des Märzmondes.

In Lübeck bildete der Lieutenant von Meynert vor dem Hollsteiner Thore in demselben Winter einen Löwen aus Eis 7 Fuß

lang; um diesen frappant natürlich gedrehselten Thiersultan herum war ein Bollwerk von Eis aufgeworfen, auf welchem 5 Kanonen, ein Soldat und ein Schilderhaus standen.

Die Kälte war im Januar in Deutschland und Frankreich 18 Grad Reaumur, in Petersburg aber 30 Grad. — Dieser Winter, der sogar bis nach dem mittägigen Asien hindrang, daß selbst in Persien Menschen vor Kälte umkamen, verschonte die nördlichsten Länder und war z. B. in Kamtschatka so gelind, daß das Ufer des Meeres fast gar nicht, oder doch nur so schwach belegt wurde, daß der Meerotterfang ganz unterbleiben mußte. Eben so milde war er auch auf Island und Grönland. Dies soll unter gleichen Umständen sehr gewöhnlich seyn, wenigstens war dies der Fall auch in dem Winter von 1709. Die Gerichtshöfe standen verwaist, die kirchlichen Versammlungen mußten ausgesetzt werden, indem es selbst unmöglich war, Wein und Wasser für den augenblicklichen Gebrauch in der erforderlichen Flüssigkeit zu erhalten. Unter uns lebt ein 83jähriger würdiger Greis, bei dessen in der Mitte des Februar jenes kalten Jahres 1740 fallenden Taufe das Taufwasser binnen wenigen Minuten so stark froh, daß man es mit schnell herbeigeholtem heißen Wasser aufthauen mußte. In unsrer Stadt war damals die größte Kälte den 24., 25. und 26. Februar, nämlich 20 Grad nach Fahrenheit.

Als ungewöhnlich kalte Winter aus den frühern Jahrhunderten giebt man an:

177 vor Christi Geburt, wo alle Bäume — nach Livius Bericht — erfroren